



Tipps zur Vermeidung von Schimmelbefall in der Wohnung



Tipp 1

Lüften Sie stoßweise:
bei vollständig geöffnetem Fenster mehrmals täglich mehrere Minuten lüften.

Noch besser ist das sogenannte Querlüften:
mehrmals täglich möglichst in jedem Zimmer ein oder mehrere Fenster kurzzeitig vollständig öffnen, so dass die Luft durch die Wohnung strömt.

Vorteile:

- Die Feuchtigkeit gelangt rasch ins Freie.
- Die Oberflächen von Wänden und Möbeln kühlen nicht stark ab.
- Es geht nur wenig Heizwärme verloren.



© britta60 / fotolia.de

Tipp 2

Nutzen Sie ein Hygrometer zur Bestimmung der relativen Luftfeuchtigkeit.

Lüften Sie so, dass die relative Luftfeuchtigkeit immer in etwa zwischen 40 % und 60 % liegt.

In unrenovierten Altbauten mit Wärmebrücken und kalten Oberflächen sollte die relative Luftfeuchtigkeit im Winter jedoch möglichst nicht über 40 % liegen.



© LfU

Sie werden feststellen, dass es besser ist, oft und kurz als selten und lang zu lüften.

Die Dauer des Lüftens hängt auch von der Außentemperatur und der Windgeschwindigkeit ab. Bei niedrigen Außentemperaturen und höheren Windgeschwindigkeiten erfolgt der Luftaustausch schneller: Hier kann bei Querlüftung die Luft innerhalb einer Minute vollständig ausgetauscht werden.



Tipp 3

Halten Sie bei Schränken und anderen Möbeln, die an Innenseiten von nicht wärmegeämmten Außenwänden stehen, einen Abstand von etwa 10 cm zur Wand.

Dadurch wird ein besserer Luftaustausch hinter den Möbeln gewährleistet.

An dieser Außenwand ist der Abstand zwischen Möbelstück und Wand zu gering.



© Daniel Kocherscheidt / pixelio.de

Tipp 4

Halten Sie im Keller Fenster und Türen im Sommer möglichst geschlossen.



© Selina / pixelio.de

Sonst dringt warme Luft ein, die auch bei niedriger relativer Luftfeuchtigkeit verhältnismäßig viel Wasser pro Kilogramm Luft aufnehmen kann:
Zum Beispiel enthält 30 °C warme Luft bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 40 % bis 70 % circa 10 bis 18 Gramm Wasser pro Kilogramm Luft.

Dieses Wasser kondensiert an den relativ kalten Kellerwänden.
Auch Kisten und Stoffe können so feucht werden und schimmeln.

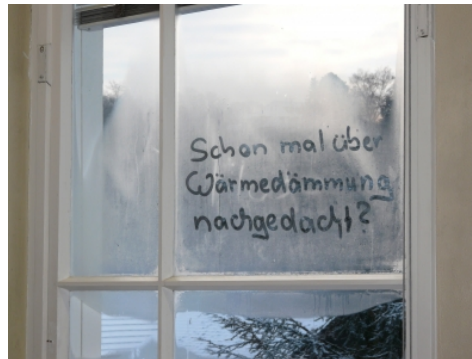
Tipp 5

Lassen Sie nach Möglichkeit die Außenwände fachgerecht dämmen und setzen Sie gute Fenster mit 3-Scheiben-Wärmeschutzverglasung ein.

Dadurch erreichen Sie relativ hohe Oberflächentemperaturen an den Innenseiten der Außenwände. Dies verringert die Schimmelgefahr.

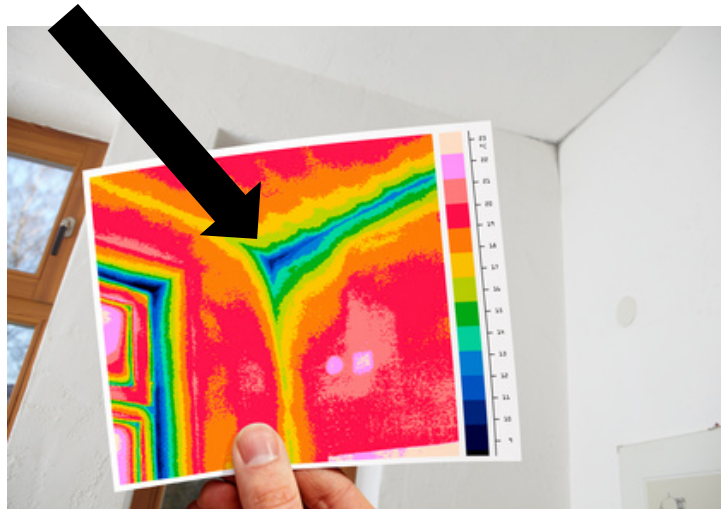
Ein zusätzlicher Effekt der Wärmedämmung ist der Schutz der Bausubstanz.

Vorsicht: Wenn Sie die Fenster tauschen, ohne die Außenwände zu dämmen, kann die Luftfeuchtigkeit ohne konsequentes Lüften ansteigen und das Wasser an kalten Wandfläche kondensieren. Dann besteht erhöhte Schimmelgefahr.



Tipp 6

Bei der Anbringung der Wärmedämmung ist insbesondere darauf zu achten, dass Wärmebrücken vermieden werden.



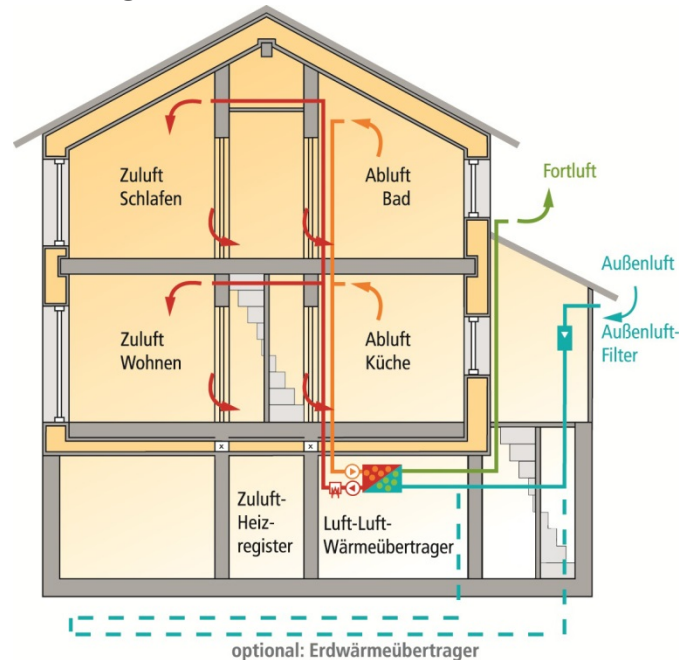
© Ingo Bartussek / fotolia.de

Dadurch kann kalten Stellen und damit Schimmel vorgebeugt werden.

Tipps 7

In der Altbausanierung hat sich der nachträgliche Einbau einer Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung bewährt.

Moderne Lüftungsanlagen sorgen für einen kontinuierlichen Feuchtigkeitsaustrag, verbessern die Luftqualität, erhöhen den Komfort, benötigen sehr wenig Strom und sparen gleichzeitig viel Heizenergie.



Weitere Informationen

Weitere Informationen zum Thema Bauen und Sanieren erhalten Sie unter:



Stichwort „Bauen und Sanieren“



www.energieatlas.bayern.de/buerger/wohnen/bauen.html